

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 48.

Sonnabend den 17. Juni 1899.

9. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Einer anhergesandten Zuschrift vom Gemeindevorstand zu Seeligstadt zufolge, wird vom

**16. bis mit 24. dieses Monats**

wegen Beschüttung der Kommunikationsweg in dortiger Flur gesperrt. Der Verkehr, mit Ausnahme der Staatswaldung, wird über Großröhrsdorf gewiesen. Bretinig, am 15. Juni 1899.

#### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Die Gruppe Nadeberg vom Elbgau-Sängerbunde, der auch unser Männergesangsverein angehört, hält ihr diesjähriges Gruppen-Konzert am 13. August in Klossche bei Dresden ab.

**Frankenthal.** Als Nachfolger des Herrn Pastor Grösel wurde am 14. d. M. vom Kirchenvorstand Herr Pfarroitar Kleeberg aus Treuen i. B. einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde auch dem Ortsrichter Herrn Clemens Hovert für seine langjährige Thätigkeit als Kirchenvorstandsmitglied und Kirchassenrechnungsführer vom hohen Landeskonfistorium ein Ehren-Diplom durch Herrn Pastor Grösel überreicht.

**Hauswalde, 16. Juni.** Innere Mission, — das geht uns selber an. Wir danken ja der Hand, die uns „auspflügt“, wenn's in die Krankheit, wenn's zum Sterben geht; wir segnen es vor sorglich fest im „Ausgangsvertrag“, wir lassen unser letztes Stück Habe als Erbe verschreiben, nur daß wir nicht verlassen sind; wir danken Gott dafür, wenn er uns einander läßt im Alter, wenn er Kinder und Enkel uns freundlich schickt und erhält, uns die Augen zuzudrücken. Und ein Herz, das aus der Not geholt, vor dem Schlechten uns zurückgehalten, unseren Sohn, unsere Tochter gewarnt, von Sündenwegen zurück, nach Hause gebracht hat, — das segnen wir und vergessen es nicht. — Aber wenn wir's nun nicht hätten? Und Tausende, Zehntausende haben's nicht. Kinder verwaisten, junge Leute sterben und verderben in Luft und in Leid, in Familienreichen Sünde und Not sich die Hand, Alte fahren stumpf dahin, Kranke schmachten im feuchten Winkel, — wo sind denn die Pfleger?

— Ach oft auf Arbeit, in den Fabriken, in den Schänken, im Grab. Wer hilft dann? — Die Innere Mission ist die stille Magd, die an den Wunden unseres Volkes dient. Ihrer großartigen Arbeit gegenüber muß auch der Glaubenslose bekennen: „Wir können es nicht leugnen!“ Soll sie unsrer Liebe nicht wert sein, unser Herz, unsere Mitarbeit, unsere Gaben nicht gewinnen können? — Das Jahresfest unseres Parochialverbandes am bevorstehenden Sonntag will mit seinem Gottesdienst vor dem geschmückten Altar, unter dem Festgesang der Kinder und seiner Nachversammlung uns wieder die Augen dafür öffnen und die Herzen dafür erwärmen. Die Innere Mission in Gottes Wort, in Deutschland, in Holland, im Heiligen Land — Herr Oberpf. Dr. Wegel in Bischofswerda wird uns freundlich darüber von seiner Jerusalemfahrt berichten, — soll uns geschildert werden. Die immer freundlich bereiten Sänger und Mitarbeiter werden uns das Fest beleben helfen; auch werden zur Nachversammlung, die pünktlich um 5 Uhr beginnt, wieder zu gemeinsamem Singen verteilt werden. So laden wir nochmals herzlich alle ein. Möchte das Fest die innere Mission an uns selber ausrichten, daß es uns einander näher bringe und verbände in der Freude, in der Liebe, die nicht müde wird.

**Großröhrsdorf.** Der ziemlich drei Wochen wegen Verdachts der Brandstiftung an dem früher Philippischen Hause in Untersuchungshaft gewesene Färber Merfionowsky von hier ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Wegen Anstiftung des Brandes in Neudorf bei Radelwitz am 1. April d. J. (Ostersonnabend), welchem 8 Wirtschaften zum Opfer fielen, hatte sich am 13. d. der Erbarb. Johann Matted von dort vor der 1. Strafkammer des königl. Landgerichts Bautzen zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf eine einjährige Gefängnisstrafe.

— Verhaftet wurde der Fabrikant Heinrius v. Mayenburg in Dresden, den man bei Begehung eines in § 176, 3 des R.-St.-G.-B. gedachten Verbrechens auf frischer That ertappte.

— Unter den Patienten der Dr. Piersonschen Nervenheilanstalt „Bindenhof“ zu Coswig befindet sich jetzt die Prinzessin Louise von Coburg, Tochter des Königs von Belgien und Gemahlin des Prinzen Philipp von Coburg, deren Beziehungen zu dem österreichischen Oberleutnant Mattasch bekanntlich so viel von sich reden machten. Die Prinzessin hatte sich vor Jahren, noch bevor ihr letzter Roman spielte, eine Gehirnerschütterung zugezogen, als sie von einer 30 Meter hohen Berglehne abstürzte; sie blieb damals drei Stunden bewußtlos liegen und verfiel nachher in Typhus. Das ärztliche Gutachten besagt, daß seit damals Schwächen sich einstellten, die sie unfähig machten, ihre Angelegenheiten selbstständig zu besorgen. Es erfolgte daher jetzt die Verhängung der dauernden Curatel, „wegen gerichtlich erhobenen Schwachsinnes“.

— Auf der Bodwener Höhe b. Meißner treten in diesem Jahre die Hamster verheerend auf. Beim Nachgraben der Gänge stößt man auf große Höhlen, welche mit Unmengen von Getreidevorräten angefüllt sind. Ein Verhaer Einwohner befaßt sich mit dem Wegfangen dieser räuberischen Tiere und hatte jetzt das Glück, in kurzer Zeit zwei vollständig ausgewachsene Exemplare einzufangen; diese zeigten einen sehr bössartigen Charakter.

— Verschwunden ist von Mügeln der 24 Jahre alte Buchhalter Winkler, der in der Baumaterialienhandlung von Große beschäftigt war. W. hatte den Auftrag, im Bankhause Menz, Blochmann und Co. in Pirna Wechsel zu diskontieren. Er erhob 475 Mark und verschwand mit dem Gelde. 100 Mark davon schickte er brieflich seinem Chef mit dem Bemerkten, daß er sich das Leben nehmen wolle.

— Wieviel Kartengeld ein eifriger Spieler zahlt, hat man kürzlich in Osterberg ausgerechnet. Auf Veranlassung eines älteren Herrn, welcher regelmäßig dem Skat- und Schafkopfspiel huldigt, wurde von verschiedenen Seiten nachgerechnet, wieviel er in seinem Leben schon für Kartengeld gezahlt habe, und kam man hierbei zu dem Resultate, daß der genannte Herr nicht weniger als 1800 Mark auf diese Weise nichtunstragend angelegt hat,

welche Summe um so bedeutender erscheint, wenn man berücksichtigt, daß in der „guten alten Zeit“ kein Mensch an Kartengeld dachte, und daß lange Jahre nur 3 Pfg., dann bis in die neueste Zeit auch nur 5 Pfg. gezahlt wurden.

— Die in Chemnitz wohnenden Veteranen vom Jahre 1849, welche bei einem mobilen Truppenteile in Schleswig-Holstein vor dem Feinde gestanden haben, sollen in der Weise geehrt werden, daß ihnen ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit auf Ansuchen eine Ehrengabe in Höhe von je 50 Mark verabreicht wird.

— In Eisenstod hat sich ein  $\frac{1}{4}$  Jahre altes Kind mit Schwefelsäure den Unterleib und das rechte Bein verbrannt. Das Kind hat beim Herumtrotzen in der Stube eine unter der Ofenbank stehende, mit Schwefelsäure gefüllte Flasche erfaßt und sich deren Inhalt über die genannten Körperstellen gegossen.

— Zwei Fehltrüder hatten in Großsteinberg bei Grimma Sehnsucht nach Eiern. Der eine schlüpfte in den Stall eines Bauernhofs hinein, während der andere draußen wachte. Der Eriere hatte auch das Glück, ein Hühnerneß zu entdecken und verbarg die Eier unter seinem Hut. Darnach gingen beide in das Haus und bettelten um ein Stück Brot. Der Bauer, welcher sich stellte, als habe er nichts bemerkt, willfahrte ihrer Bitte. Nachdem er noch einige Worte mit ihnen gewechselt, schlug er beiden mit den Worten „Nun dann lebt wohl“ auf die Hüte. Man kann sich die verübten Gesicht der beiden Handwerksburschen vorstellen. Grolend riß der Dieb den Hut vom Kopf, von dessen langen Haaren die gelbe Masse die herunterfloß.

— Die Geldfunde in der Pleiße bei Crimmitschau haben die Höhe von über 70 M. erreicht. Die Abführung dieses geldhaltigen Teiles des Flußbettes wird eifrig fortgesetzt. Man vermutet, das Geld rühre von dem ehemaligen Besitzer der Schindeler Mühle, Neudeck, her, welcher unzurechnungsfähig wurde und sich jetzt noch in der Irrenanstalt zu Rodewisch befindet. Dieser dürfte in einem Augenblick der Geistesstörung das Geld dahin vergraben haben.

— Auf ein starkbefestigtes Coupee eines Schnellzuges wurde in der Nähe von Chemnitz am Montag ein Schuß abgefeuert. Das linke Fenster des Wagens war halb geöffnet, die Kugel, offenbar von einem Terschiner her, kam durch diese Öffnung, pfliff an den Köpfen der Insassen vorüber und drang durch das gegenüberstehende Fenster, welches mehrere Sprünge erhielt und die Ausgangsöffnung deutlich zeigte. Es wird sich schwerlich feststellen lassen, ob Ausschloßigkeit oder Fahrlässigkeit vorliegt.

— Von dem Attentäter, der den Nord-Süd-Expreszug am 30. Mai in der Nähe der Stadt Crimmitschau zur Entgleisung zu bringen suchte, fehlt bis jetzt immer noch jede Spur. Jedoch verlautet erst jetzt, daß

bereits am 12. Mai auf diesen Zug ein Attentat versucht wurde. Damals lagen in der Nähe der Crimmitschauer Gasanstalt, also kurz vor der Einfahrt in die Station, wo die Böschung auch schon eine ziemliche Höhe hat, auf den Schienen eine Schwelle und mehrere Latzen, die aber glücklicher Weise von den Räumern der Lokomotive bei Seite geschleudert wurden. Man ist allgemein der Ansicht, daß man den Verübter der beiden Verbrechen in einer Person zu suchen hat, welche nicht allzuweit von Crimmitschau entfernt wohnt.

— Ein großer Brand äscherte am letzten Dienstag früh in Reichenbach i. B. das alte und auch das neue, vor kaum Jahresfrist in Verwendung gekommene Fabrikantwesen der Firma C. F. Eckhardt (Inhaber Chr. Popp) ein. Alle drei Stockwerke der alten Fabrik standen in kurzer Zeit in Flammen und brachen polternd in sich zusammen. Dann setzte das Feuer über den Pferdebestall und das Wohnhaus hinweg nach dem neuen, fast ebenso großen Fabrikantbau, auch diesen bis auf einen kleinen Rest zerstörend. In diesem letzteren Teil befanden sich die mechanische Weberei der Firma Gebrüder Wygodzinsky und die Wollreinigungsanstalt von Hermann Zimmermann und Sohn.

— Der „Dr. Anz.“ schreibt: Häufig begegnet man in den Zeitungen Galizischer Firmen, in denen „feinste Süßrahmbutter“ zu auffallend billigen Preisen angeboten wird. Im Interesse der einheimischen Butterkonumenten wird darauf hingewiesen, daß auf Bestellungen, welche infolge dieser Anzeigen gemacht wurden, wiederholt verdorbene und völlig ungenießbare Ware geliefert worden ist. Es kann deshalb für den Bezug solcher Butter nur dringend Vorsicht angeraten und empfohlen werden, vor Abschluß von Geschäften über die Zuverlässigkeit der betreffenden galizischen Geschäftsleute Erkundigungen einzuziehen.

**Kirchennachrichten von Hauswalde.**  
Dom. 3. p. Trin.: Heiliges Abendmahl, Beichte 8 Uhr Vorm. Nachmittag: Jahresfest des Parochialverbandes für christliche Liebesthätigkeit. Um 3 Uhr: Festgottesdienst mit Festmottete und Kollekte für die Innere Mission. Um 5 Uhr: Nachversammlung im Hartmann'schen Gasthofe.

Getauft: Minna Johanna, T. d. E. B. Boden, Zigarrenarbeiters in H. Beerdigt: Friedrich August Hauptmann, Fabrikant in B., 67 J. 6 M. 14 T. alt. — Gertrud Anna, T. d. G. R. Schöne, Müllers in B., 9 M. 22 T. alt.

**Kirchennachrichten von Frankenthal.**  
Getauft: Max Alfred, des Wirtschaftsbef. Hartmann in Frank. S. — Max Alfred, des Hausbes. und Fabrikarb. Winter in Frank. S.  
Dom. 3. p. Trin. vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Hauptgottesdienst, wobei der Ortspfarer seine Abchiedspredigt hält.